

ERZIEHUNGS- KONZEPT



Grafen-Grundschule
Deusener Str. 230
44369 Dortmund

Stand: Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Vorbemerkungen.....	3
2. Ziele / Grundsätze	4
3. Schulordnung.....	5
3.1 Regeln des Zusammenlebens.....	5
3.2 Vor dem Unterricht	6
3.3 Während des Unterrichts.....	6
3.4 Während der Pausen.....	6
3.5 Nach dem Unterricht	7
3.6 Im Gebäude / auf dem Schulgelände	7
3.7 Was tue ich, wenn es doch einmal schwierig wird?	7
3.8 Was passiert, wenn ich mich nicht an die Regeln halte?	8
3.9 Und wenn das alles nicht hilft?	8
4. Regelkatalog und erzieherische Konsequenzen.....	9
4.1 Regeln des Zusammenlebens.....	9
4.2 Vor dem Unterricht	10
4.3 Während des Unterrichts.....	10
4.4 Während der Pausen.....	10
4.5 Nach dem Unterricht	11
4.6 Im Gebäude / auf dem Schulgelände	11
4.7 Stufenplan	12
5. Erziehungsvereinbarung	13

1. Vorbemerkungen

Immer wieder kommt es im Unterricht durch verschiedenste Aktivitäten der Kinder zu Störungen. Es wird mit den Tischnachbarn geredet, mit Stühlen gekippelt, oder die Buntstifte müssen angespitzt werden.

Während der Pausen werden Fangspiele gespielt, wird „im Spaß“ geschubst, werden Kräfte gemessen, werden Schimpfwörter gerufen, und es wird Unfug im Toilettengebäude gemacht.

Immer häufiger gibt es auch Kinder, die sich mit Worten nicht zu wehren wissen und stattdessen handgreiflich werden, manchmal auch erschreckend brutal. Manchen Schülern fällt es schwer, eigene und fremde Gefühle wahrzunehmen und entsprechend angemessen zu reagieren. Ihr Körpergefühl und das Wissen über den Krafteinsatz von Armen, Händen und Beinen ist nicht so entwickelt, dass sie genau beurteilen können, wann ein „Anfassen“ oder „Berühren“ dem anderen Kind unangenehm ist oder es verletzt.

Die beschriebenen Verhaltensweisen belasten Kinder und Lehrkräfte sehr und beeinträchtigen dadurch unser aller Wohlbefinden! Sie verkürzen die Lernzeit und schaden dem Klassenklima.

Die Kinder, die zu uns an die Schule kommen, stammen aus verschiedenen Familien mit unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen, unterschiedlichen Werten und unterschiedlichen Regeln. Wir bemühen uns, alle Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und versuchen, auch die mit schwierigem Sozialverhalten bestmöglich zu fördern und zu integrieren.

Dennoch: Viele Kinder überschreiten Grenzen, können nicht mehr einschätzen, welches Verhalten angemessen ist, sind sich der Tragweite ihres Handelns nicht bewusst und stellen zu sehr ihre individuellen Bedürfnisse über die der Gemeinschaft.

Daher haben sich die Lehrkräfte, Eltern und Kinder unserer Schule auf ein Konzept geeinigt, das dazu beitragen soll, Unterrichtsstörungen, Pausenstreitereien und körperliche Auseinandersetzungen zu reduzieren. Gleichzeitig soll der Zeitaufwand minimiert werden, der zum Schlichten entsprechender Vorfälle erforderlich ist und durch den wertvolle Unterrichtszeit verloren geht.

Dieses Erziehungskonzept wurde am 30.04.2014 in der Schulkonferenz erstmals verabschiedet. Es wurde während des pädagogischen Tages im Mai 2018 vom Kollegium evaluiert und überarbeitet. Die nächste Evaluierung erfolgt in zwei Jahren.

2. Ziele / Grundsätze

Das Erziehungskonzept der Grafen-Grundschule resultiert aus dem 2008 gemeinsam erarbeiteten und in der Schulkonferenz verabschiedeten Leitbild. Hier spiegeln sich die Wertvorstellungen wider, die uns Lehrkräften, Eltern und Mitarbeitern für ein friedliches und harmonisches Miteinander in unserer Schule wichtig sind. Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Ermutigung sind Grundprinzipien für alle, die an unserer Schule an der Erziehung beteiligt sind.

Erziehungsarbeit findet in jedem Unterricht statt. Nur so können Tugenden wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Ordnung angebahnt werden. In besonderem Maße wollen wir auch vorbeugend gegen Gewalt wirken, potentielle Opfer unter den Kindern stärken und Gewalttätigen Grenzen setzen. Dies realisieren wir z.B. mit Projekten wie „Hilfe, bevor es brennt“ und „Lubo aus dem All“.

Unser Erziehungskonzept setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

1. Schulordnung

An unserer Schule arbeiten viele Menschen zusammen. Wir lernen nicht nur gemeinsam, sondern verbringen auch Freizeitphasen miteinander. Damit all dies ohne Konflikte gelingt, gelten an unserer Schule verbindliche Regeln, Umgangsformen und Werte, die in der Schulordnung festgehalten sind. Diese soll von allen Beteiligten getragen werden und somit auch für alle gelten.

2. Regelkatalog mit erzieherischen Konsequenzen

In der Schule wollen wir eine Umgebung schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene ernst- und angenommen fühlen sowie Individualität entfalten können.

Dabei gilt jedoch immer der Grundsatz:

Ich kann mich nur so frei entfalten, wie ich keinen Anderen einschränke -
Ich verhalte mich anderen gegenüber so, wie ich selbst behandelt werden möchte.

Das bedeutet auch, dass sich jeder als Teil einer Gruppe erlebt, in der bestimmte Regeln gelten, die eingehalten werden müssen. Sollte sich jemand nicht daran halten, muss er mit Konsequenzen rechnen.

3. Erziehungsvereinbarung zwischen Schule, Eltern und Kindern

Durch die gemeinsame Unterschrift der Klassenlehrerin und der Eltern unter die gemeinsame Erziehungsvereinbarung soll symbolisch die Bedeutung der gemeinsamen Werte, Rechte und Pflichten hervorgehoben werden. Die Schülerinnen und Schüler verpflichten sich ebenfalls mit ihrer Unterschrift, die vereinbarten Schulregeln zu respektieren und einzuhalten.

3. Schulordnung

Unsere Schule ist ein Ort, an dem viele unterschiedliche Kinder und Erwachsene einen großen Teil des Tages miteinander verbringen. In dieser Zeit wollen wir uns in der Schule wohl fühlen, in Ruhe lernen und lehren sowie zusammen leben und Spaß haben.

Damit das Ordnungssystem funktioniert, ist es wichtig, dass es von allen Lehrkräften einheitlich gehandhabt wird und nicht innerhalb einer Klasse von verschiedenen Lehrkräften unterschiedliche Methoden zum Umgang mit Störungen angewendet werden.

In der Grafen-Grundschule gibt es zwei übergeordnete Regeln bzw. Methoden, mit Störungen umzugehen und Kinder auf regelwidriges Verhalten hinzuweisen:

Das Ampel-System

Grün, gelb, rot – diese Farben und ihre Bedeutung kennt jedes Kind bereits von der Ampel im Straßenverkehr. Das Ampel-System eignet sich, um mit Störungen einzelner Kinder umzugehen. In jedem Klassenraum gibt es eine „Ampel“ in den bekannten Farben. Zu Beginn eines jeden Schultages stehen alle Kinder auf „grün“. Bei einer massiven Störung wird der Name des Kindes neben das gelbe Feld geschoben. Stört es wiederholt, „wandert“ der Name neben das orange, bei weiteren Störungen neben das rote Feld. Auf dem orangen und dem roten Feld hat das regelwidrige Verhalten des Kindes Konsequenzen.

Die Stopp-Regel

Mit der Stopp-Regel sollen Kinder angeleitet werden, Konflikte, die vornehmlich während der Pausenzeiten entstehen, selbstständig und nachhaltig zu lösen.

Der Ausruf „Stopp!“, möglichst energisch und laut geäußert, ist ein klares und deutliches Signal für mein Gegenüber, dass ich das, was er gerade mit mir macht, nicht möchte. Der Ausruf wird verstärkt durch Blickkontakt und eine ausgestreckte Hand (Handfläche dem Gegenüber zugewandt). Je früher diese Maßnahme in einem Konflikt angewendet wird, umso einfacher und schneller lässt sich ein Streit beenden. Lehrkräfte werden erst als Streitschlichter eingeschaltet, wenn die Kinder allein nicht zu zufriedenstellenden Lösungen kommen.

Für ein friedliches Miteinander müssen wir alle die aufgestellten Regeln für unser Zusammensein befolgen. Diese Schulordnung wird gleichermaßen von Lehrkräften, Kindern, Mitarbeitern und Eltern getragen.

3.1 Regeln des Zusammenlebens

- Ich verhalte mich anderen Menschen gegenüber so, wie ich selbst behandelt werden möchte.
- Ich gehe freundlich und höflich mit anderen Menschen um (z.B.: netter Umgangston, gegenseitiges Grüßen, dem anderen die Tür aufhalten, „bitte“ und „danke“ sagen).

- Ich bin anderen gegenüber fair und respektvoll.
- Ich beachte die STOPP-Regel.
- Ich helfe anderen.
- Ich achte das Eigentum anderer und gehe vorsichtig damit um.
- Ich bringe keine Dinge mit in die Schule, die mich selbst oder andere stören oder gefährden: Waffen (auch Spielzeugwaffen), elektronische Geräte, Handys¹, Spielsachen, Sammelkarten.
- Ich verhalte mich umweltfreundlich (z.B. Mülltrennung, Müll in den Abfalleimer, Licht ausmachen, Pflanzen schonen, keine Verschwendung von Papier und Wasser).

3.2 Vor dem Unterricht

- Falls ich zur Schule gebracht werde, verabschiede ich mich am Schulhoftor von meinen Eltern, betrete das Schulgebäude, wenn die Aufsicht es sagt und gehe direkt zu meinem Klassenraum oder in die Betreuung.
- Ich hänge Jacke und Sportbeutel an die Garderobe. Die Straßenschuhe stelle ich ordentlich an ihren Platz und ziehe meine Hausschuhe an.
- Bis meine Lehrerin kommt, hole ich die nötigen Arbeitsmaterialien heraus und beschäftige mich leise.

3.3 Während des Unterrichts

Jede Klassenlehrerin formuliert zusammen mit den Kindern ihrer Klasse die bedeutsamen Klassenregeln und achtet auf deren Einhaltung. Dadurch, dass Lerngruppen eine sehr unterschiedliche Dynamik entwickeln können, sind oftmals auch ganz verschiedene Regeln und Absprachen notwendig. Die Klassenregeln werden in der Klasse ausgehängt und sind ebenfalls Teil der Schulordnung. Sie gelten für Kinder und Erwachsene.

3.4 Während der Pausen

- Ich gehe zügig nach draußen.
- Ich bleibe auf dem Schulgelände. Ich informiere die Aufsicht, wenn der Ball auf die Straße rollt.

¹ Handys sind bei den Kindern in der Schule nicht erlaubt. In besonderen Ausnahmefällen (bitte schriftliche Information an die Klassenlehrerin) dürfen Handys mitgebracht werden und ausgeschaltet während der Schulzeit im Schulranzen bleiben.

- Zum Ballspielen benutze ich in den vereinbarten Pausen nur einen Softball, um keinen Anderen zu verletzen. Bei nassem Schulhof bleibt der Ball im Klassenraum.
- Auf der Rutsche rutschen wir nur einzeln – vorwärts und auf dem Hosenboden sitzend. Auf dem Podest stehen höchstens 4 Kinder, um zu warten. Niemand darf sich längere Zeit dort aufhalten.
- An den Spielgeräten wechseln wir uns ab.
- Ich achte darauf, dass ich keinen durch Worte und Taten verletze. Ich schlage nicht. Ich schubse nicht. Ich ärgere oder beleidige niemanden.
- Ich achte auf die Blumen und Pflanzen, zertrampele nichts und reiße nichts ab.
- Ich nutze die Toiletten nicht als Aufenthaltsraum oder Spielplatz.
- Beim Klingeln gehe ich sofort ruhig ins Gebäude, ohne andere Kinder zu schubsen oder zur Seite zu drängen.
- Während der Regenpause bleibe ich im Klassenraum, beschäftige mich leise und verhalte mich ruhig.

3.5 Nach dem Unterricht

- Ich stelle meinen Stuhl leise hoch und achte darauf, dass der Arbeitsplatz, die Klasse und die Garderobe sauber und ordentlich sind. Danach verlasse ich sofort das Gebäude bzw. gehe in die Betreuung. Wer mich abholt, wartet am Schultor.
- Meine Hausaufgaben fertige ich regelmäßig und ordentlich an. Dazu gehören auch das Packen des Tornisters für den nächsten Tag und die Überprüfung des Etuis auf Vollständigkeit.

3.6 Im Gebäude / auf dem Schulgelände

- Ich bewege mich im Gebäude und auf den Treppen leise und langsam.
- Ich werfe keine Gegenstände die Treppe runter.
- Ich achte auf Sauberkeit.

3.7 Was tue ich, wenn es doch einmal schwierig wird?

- Ich bleibe ruhig und lasse mich nicht provozieren.
- Ich spreche mit dem Anderen und schlage nicht.
- Ich wende die STOPP-Regel an.
- Ich hole einen Erwachsenen zur Hilfe.

3.8 Was passiert, wenn ich mich nicht an die Regeln halte?

- Ich entschuldige mich ehrlich bei dem Anderen.
- Ich bringe das wieder in Ordnung, was ich kaputt gemacht habe.
- Ich tue etwas Gutes für die Schulgemeinschaft: z.B. Müll einsammeln, Garderobe aufräumen, Schulhof fegen usw.
- Ich erledige eine Extraaufgabe.
- Ich schreibe einen Teil der Schulordnung ab.
- Ich bleibe, nach Absprache mit meinen Eltern, eine Stunde länger.
- Ich verbringe eine gewisse Zeit in einer anderen Klasse.
- Wenn ich mich oder andere gefährde, müssen meine Eltern mich sofort aus der Schule abholen.
- Wenn ich Gewalt anwende, gibt es sofort eine rote Karte.

3.9 Und wenn das alles nicht hilft?

. . . dann werden Ordnungsmaßnahmen angewandt.

Ordnungsmaßnahmen nach § 53 Abs. 3 SchulG des Landes NRW sind:

1. der schriftliche Verweis
2. die Überweisung in eine parallele Klasse oder Lerngruppe
3. der vorübergehende Ausschluss vom Unterricht von einem Tag bis zu zwei Wochen und von sonstigen Schulveranstaltungen
4. die Androhung der Entlassung von der Schule
5. die Entlassung von der Schule

4. Regelkatalog und erzieherische Konsequenzen

4.1 Regeln des Zusammenlebens

Regel	Konsequenz bei Nichteinhaltung
Ich gehe freundlich und höflich mit anderen Menschen um (z.B.: freundlicher Umgangston, gegenseitiges Grüßen, dem anderen die Tür aufhalten, „bitte“ und „danke“ sagen).	Entschuldigung, Wiederholung des Gesagten in angemessenem Ton
Ich bin anderen gegenüber fair und respektvoll (kein Schlagen, keine Beleidigungen).	Entschuldigung Null-Toleranz bei Gewalt: Rote Karte
Ich beachte die STOPP-Regel.	Aufschreiben der STOPP-Regel
Ich helfe anderen.	Gespräch mit der Lehrerin
Ich achte das Eigentum anderer und gehe vorsichtig damit um.	Wenn ich etwas beschädigt habe, muss ich den Schaden wieder gutmachen (Kleidung waschen, Teil ersetzen usw.)
Ich bringe keine Dinge mit in die Schule, die mich selbst oder andere stören oder gefährden: Waffen (auch Spielzeugwaffen), elektronische Geräte, Handys ² , Spielsachen usw.	Die Teile werden bis zum Ende des Schultages abgenommen. Die Eltern werden informiert
Ich verhalte mich umweltfreundlich (z.B. Mülltrennung, Müll in den Abfalleimer, Licht ausmachen, Wasser nicht unnötig laufen lassen, Pflanzen schonen).	Müll aufheben, Mülldienst usw.

² Handys sind bei den Kindern in der Schule nicht erlaubt. In besonderen Ausnahmefällen (bitte schriftliche Information an die Klassenlehrerin) dürfen Handys mitgebracht werden und ausgeschaltet während der Schulzeit im Schulranzen bleiben.

4.2 Vor dem Unterricht

Regel	Konsequenz bei Nichteinhaltung
Ich verabschiede mich ggf. am Schulhoftor von meinen Eltern, betrete das Gebäude, wenn die Aufsicht es sagt, und gehe direkt zu meinem Klassenraum.	Gespräch
Ich hänge Jacke und Sportbeutel an die Garderobe. Die Straßenschuhe stelle ich ordentlich an ihren Platz und ziehe meine Hausschuhe an.	Aufräumen
Bis meine Lehrerin kommt, hole ich die nötigen Arbeitsmaterialien heraus und beschäftige mich leise.	Nacharbeiten der verträdelten Unterrichtszeit in der Pause

4.3 Während des Unterrichts

Jede Klassenlehrerin formuliert zusammen mit den Kindern ihrer Klasse die bedeutsamen Klassenregeln und achtet auf deren Einhaltung. Dadurch, dass Lerngruppen eine sehr unterschiedliche Dynamik entwickeln können, sind oftmals auch ganz verschiedene Regeln und Absprachen notwendig. Die Klassenregeln werden in der Klasse ausgehängt und sind ebenfalls Teil der Schulordnung. Sie gelten für Kinder und Erwachsene.

4.4 Während der Pausen

Regel	Konsequenz bei Nichteinhaltung
Ich bleibe auf dem Schulgelände. Ich informiere die Aufsicht, wenn der Ball auf die Straße rollt.	Der Freiraum wird eingeschränkt, das Kind bleibt in sichtbarer Nähe der Lehrerin
Zum Ballspielen benutze ich in den vereinbarten Pausen nur einen Softball, um keinen Anderen zu verletzen. Bei nassem Schulhof bleibt der Ball im Klassenraum.	Ball abgeben
Auf der Rutsche rutschen wir nur einzeln – vorwärts und auf dem Hosenboden sitzend. Auf dem Podest stehen höchstens 4 Kinder, um zu warten.	Rutschverbot

Regel	Konsequenz bei Nichteinhaltung
An den Spielgeräten wechseln wir uns ab.	Benutzungsverbot
Ich verletze niemanden durch Worte oder Taten. Ich schlage, schubse, ärgere und beleidige nicht.	Null-Toleranz bei Gewalt: Rote Karte
Ich nutze die Toiletten nicht als Aufenthaltsraum oder Spielplatz.	Wegschicken
Beim Klingeln gehe ich sofort ruhig ins Gebäude, ohne andere Kinder zu schubsen oder zur Seite zu drängen.	Zurückgehen und als Letzter die Schule betreten
Während der Regenpause bleibe ich im Klassenraum, beschäftige mich leise und verhalte mich ruhig.	Der Freiraum wird eingeschränkt.

4.5 Nach dem Unterricht

Regel	Konsequenz bei Nichteinhaltung
Ich stelle meinen Stuhl leise hoch und verlasse die Klasse und die Garderobe sauber und ordentlich. Danach gehe ich sofort aus dem Gebäude oder in die Betreuung.	Zurückholen und Aufräumen, ggf. Fegen, Papier aufsammeln
Meine Hausaufgaben fertige ich regelmäßig und ordentlich an. Dazu gehören auch das Packen des Tornisters für den nächsten Tag und die Überprüfung des Etais auf Vollständigkeit.	Nacharbeiten der Hausaufgaben, Vorzeigen des Tornisters oder Etais am nächsten Tag

4.6 Im Gebäude / auf dem Schulgelände

Regel	Konsequenz bei Nichteinhaltung
Ich bewege mich im Gebäude und auf den Treppen leise und langsam.	Den Weg noch einmal leise gehen
Ich werfe keine Gegenstände die Treppe runter.	Treppe mit dem „Gepäckstück“ noch einmal gehen

4.7 Stufenplan

Werden die Grundregeln eines friedlichen, geordneten Schullebens und störungsfreien Unterrichts nicht eingehalten, tritt folgender Stufenplan in Kraft:

1. Stufe: freundliche Ermahnung durch die jeweilige Lehrerin und Erinnerung an die Regeln
2. Stufe: (gelb) ernsthafte Ermahnung durch die jeweilige Lehrerin und Maßnahme aus dem Regelkatalog
3. Stufe: (orange) Gespräch mit Klassenlehrerin, Fachlehrerin und Schüler. Abschreiben der missachteten Schul- oder Klassenregeln, Unterschrift der Eltern
4. Stufe: (rot) Rote Karte. Maßnahme nach 3.8 oder Regelkatalog. Schüler bearbeitet zu Hause einen Überlegungsbogen. Gespräch mit Klassenlehrerin und Schüler. Benachrichtigung der Eltern.
5. Stufe: Rote Karte. Maßnahme nach 3.8 oder Regelkatalog. Schüler bearbeitet zu Hause einen Überlegungsbogen. Gespräch mit Klassenlehrerin, Schüler und ggf. Eltern - auf jeden Fall Benachrichtigung der Eltern.
6. Stufe: Rote Karte. Maßnahme nach 3.8 oder Regelkatalog. Schüler bearbeitet zu Hause einen Überlegungsbogen. Schriftliche Ankündigung einer Ordnungsmaßnahme durch die Schulleiterin. Gespräch mit Klassenlehrerin, Eltern, Schüler und Schulleiterin.
7. Stufe: Zeigen alle bisher aufgelisteten Schritte keinen Erfolg, entscheidet die Schulleiterin über die Anwendung von Ordnungsmaßnahmen.

Bei Gewalttätigkeiten sowie Selbst- und Fremdgefährdung gibt es sofort eine rote Karte. Der Stufenplan beginnt dann bei Stufe 4.

5. Erziehungsvereinbarung

Um miteinander gut leben und lernen zu können, ist es wichtig, dass wir alle, Schüler, Eltern und Lehrkräfte, unseren Beitrag dazu leisten. Zusammenarbeit, gegenseitige Information aber auch Toleranz und Respekt gegenüber dem Anderen sind dabei wichtige Voraussetzungen. Ein jeder von uns kann mithelfen, dass das Zusammenleben und -arbeiten in unserer Schule gut gelingt. Deshalb treffen wir folgende Vereinbarung:

Schülerinnen und Schüler:

1. Ich will ausgeschlafen und pünktlich zur Schule kommen.
2. Ich will unsere Schul- und Klassenregeln einhalten.
3. Ich bin bereit, mich anzustrengen und meine Aufgaben in der Schule und zu Hause sorgfältig zu erledigen. Wenn ich etwas nicht verstehe, habe ich den Mut nachzufragen.
4. Ich bringe alle Sachen mit, die ich für die Arbeit brauche (vollständiges Etui, Mappen, Hefte, Bücher, Sport- oder Schwimmzeug, Kunstmaterial).
5. Ich gebe alle Benachrichtigungen sofort und unaufgefordert bei meinen Eltern oder Lehrerinnen ab.
6. Ich gehe mit meinen Materialien, mit den Sachen anderer und mit Schuleigentum behutsam um.
7. Ich bin im Umgang mit anderen ehrlich, hilfsbereit und rücksichtsvoll. Ich respektiere andere, helfe anderen und nehme Hilfe an.
8. Wenn ich Streit habe, will ich fair mit dem anderen umgehen, mit ihm reden und keine Gewalt anwenden.
9. Ich will unser Schulgebäude und den Schulhof sauber halten und Abfall vermeiden.

Eltern/Erziehungsberechtigte:

1. Wir bestärken unser Kind in der Einhaltung der vereinbarten Klassen- und Schulregeln.
2. Wir erziehen unser Kind zu rücksichtsvollem, höflichem und respektvollem Umgang mit anderen und leiten es an, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
3. Wir schicken unser Kind gesund, ausgeschlafen, pünktlich und mit einem gesunden Frühstück zur Schule.
4. Falls wir unser Kind zur Schule bringen, verabschieden wir uns am Schulhoftor.
5. Wir tragen mit dafür Sorge, dass die erforderlichen Materialien und Hausaufgaben vollständig und in ordentlichem Zustand mit zur Schule gebracht werden.

6. Wir geben unserem Kind einen festen Platz für die täglichen Hausaufgaben, an dem es in Ruhe arbeiten kann und unterstützen es bei der Erledigung schulischer Aufgaben.
7. Wir schauen regelmäßig in den „Briefkasten“ (Emailfach, Mitteilungsheft, Postmappe), um wichtige Nachrichten aus der Schule rechtzeitig zu erfahren.
8. Wir geben wichtige Informationen (Adressänderung, ansteckende Krankheiten, einschneidende familiäre Ereignisse u.Ä.) unverzüglich an die Schule weiter.
9. Bei Versäumnissen entschuldigen wir unser Kind noch vor Unterrichtsbeginn oder spätestens während des Unterrichtstages (telefonisch oder über Mitschüler). Am dritten Fehltag legen wir ein ärztliches Attest vor.
10. Wir nehmen an Elternabenden teil. Sollten wir verhindert sein, melden wir uns ab und besorgen uns selbstständig die notwendigen Informationen. Zudem nehmen wir Gesprächstermine wahr.
11. Wir nehmen Schule ernst und akzeptieren Regeln und Absprachen, die an der Schule gelten und auch die, die individuell getroffen werden.

Lehrkräfte:

1. Wir vermitteln den verantwortlichen Umgang mit Mensch, Natur und Umwelt.
2. Wir achten unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit und unterstützen sie in der Bildung sozialer Kompetenzen, wie z.B. Toleranz, Hilfsbereitschaft und Konfliktfähigkeit.
3. Wir gestalten den Unterricht so, dass jedes Kind seinen Leistungsfähigkeiten entsprechend optimal gefördert und gefordert wird.
4. Wir schaffen eine angenehme Lernatmosphäre sowie ein buntes Schulleben und sorgen für die Sicherheit und das Wohl der Kinder.
5. Wir achten darauf, dass vereinbarte Regeln eingehalten werden.
6. Wir beginnen und beenden den Unterricht pünktlich und achten auf einen hohen Anteil echter Lernzeit.
7. Wir beraten unsere Schulkinder und ihre Erziehungsberechtigten und nehmen uns Zeit für regelmäßige Gespräche, in denen wir auch auf Möglichkeiten außerschulischer Hilfen hinweisen.
8. Wir informieren zuverlässig über Stundenplan, Material, schulische Aktivitäten und Unterrichtsinhalte.

Schülerin/Schüler

Erziehungsberechtigte

Klassenlehrerin